

Das Problem der Kriegsentschädigung.

Nach dem Abschluß des Waffenstillstandes zwischen der Entente und Deutschland hat der englische Premierminister Lloyd George in mehreren Reden die volle Wiedererstattung sowohl von Englands wie der anderen Ententestaaten Kriegskosten als eine wichtige Friedensbedingung verlangt. Und hauptsächlich mit dieser Forderung erzielte er seinen großen Erfolg bei den am Schluß des vorigen Jahres durchgeführten Parlamentswahlen. Lloyd George verlangte damals, daß Deutschland 24.000 Millionen Pfund Sterling (!) bezahle; und ganz kaltblütig ging er darüber hinweg, daß in Lansings Note vom 5. November, auf Grund deren der Waffenstillstand zustande kam, nur davon die Rede war, daß Deutschland „für alle durch seine Angriffe zu Lande, zu Wasser und in der Luft der Zivilbevölkerung der Alliierten und ihrem Eigentum zugefügten Schäden Ersatz leisten soll“. Es war also nur von den Schäden der Zivilbevölkerung die Rede, und die Forderung der Erstattung von Kriegskosten ist demnach nichts als ein Wortbruch.

Die Presse der Alliierten, die französische voran, schwelgte in der Zwischenzeit in Rißerphantasien, von denen man in Deutschland zumeist aus psychologischem Interesse Notiz nahm, wobei kein nüchtern denkender Mensch es für möglich hielt, daß Staatsmänner und Finanzleute, die die Friedensbedingungen festzusetzen und mit Tatsachen und physischen Möglichkeiten zu rechnen haben, sich von solchen Ausgebirten einer haberküllten, überhitzten Phantasie beeinflussen lassen könnten. Die nunmehr bekanntgewordenen wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen des Vorfriedensvertrages zeigen jedoch, daß die Verblendung der Feinde Deutschlands keine Grenzen hat. Schon die geforderte Abschlagszahlung von 20 Milliarden Mark in Gold und die Anzahlung von 100 Milliarden in Gold und Schatzscheinen sind so unachheblich, daß ein normales Gehirn sie nicht fassen kann; sie sinken aber noch in ihrer Bedeutung gegenüber den angekündigten weiteren finanziellen Forderungen, deren ziffermäßige Höhe erst nach Ablauf von zwei Jahren bekanntgegeben werden soll. Ganz unerträglich sind die Bedingungen, die auf eine vollständige Finanz- und Steuerkontrolle Deutschlands durch die Entente hinauslaufen und wohl die stärkste Maßnahme zur gänzlichen Verflabung Deutschlands darstellen.

Da Deutschland eine solche Entschädigung nicht leisten kann, erübrigen sich weitere Schlußfolgerungen. Natürlich wollen das die Demagogen in England und Frankreich, aber sie reden sich und dem Volke ein, daß Deutschland die Prozentaalen Zinsen und noch eine Quote zur Amortisation der Riefenschuld jährlich aufzubringen in der Lage wäre. Das ist natürlich auch ein Unding. Das eine geht aber schon aus den Absichten, die die englischen und die französischen Minister verkündet haben, klar hervor, daß nach dem von ihnen projektierten und jetzt seiner Verwirklichung entgegengehenden „Rechtsfrieden“ das deutsche Volk in Zukunft seine Existenzberechtigung nur insofern haben soll, als es für die Entente arbeitet. Man wird das, was Deutschlands Bevölkerung braucht, förmlich zu rationieren versuchen und darüber hinaus die Produktion den Ententestaaten zuzuführen trachten. Ein solch böswilliger Plan ist natürlich nur schwer durchzuführen; immerhin wird es an dem besten Willen dazu nicht fehlen. Und ver sich etwa der Hoffnung hinsetzen würde, daß der internationale Sozialismus derlei Absichten zunichte machen könnte, der hätte auf Sand gebaut.

Wie könnte eine Kriegsentchädigung bezahlt werden? Die Gegner könnten einen Teil des Goldbestandes der Reichsbank, der jetzt etwas mehr als zwei Milliarden beträgt, in Beschlag nehmen. Dadurch würde das ohnehin schon erschütterte Geldleben Deutschlands weiter zerrüttet werden und die Leistungsfähigkeit des Landes noch weiter sinken, was auch dem Interesse der Entente widerstreiten würde. Mit dem Papiergeld wäre ihr auch nicht viel gedient. Denn das ist ja nur eine entweder in Deutschland selbst oder in den neutralen Staaten verwertbare Anweisung auf deutsche Waren, die sie ja auf anderem Wege ebenfalls erlangen könnte. An fertigen Waren, Lokomotiven, Eisenbahnmaterial, landwirtschaftlichen Maschinen usw. haben die Gegner schon durch die Waffenstillstandsbedingungen für sich in Anspruch genommen, was nur möglich war. Sie können auf diesem Wege weiter Gebrauchsgüter, Kohlen und andere Rohstoffe verlangen, soweit sie Deutschland abgeben kann und soweit sie selbst dafür Verwendung haben, ohne ihre eigenen Arbeitskräfte arbeitslos zu machen. Sie können sich ferner mit Kunstschätzen bezahlte machen sowie mit dem in ihrem eigenen Land befindlichen, bereits beschlagnahmten deutschen Eigentum, wie Schiffen, Wertpapieren (zum Beispiel bei den Londoner Banken), Waren sowie deutschen Forderungen gegen ihre eigenen Staatsangehörigen. Sie können ferner unbewegliches Eigentum von Deutschen in ihren eigenen Ländern und in Elfaß-Lothringen wie in den deutschen Kolonien für sich in Anspruch nehmen, bezüglichen deutsche Konzessionen in fremden Ländern und vielleicht sogar deutsche Guthaben bei Banken im neutralen Ausland. Schließlich können sie die deutsche Regierung zum Ankauf von allen ausländischen in deutschem Besitz befindlichen Wertpapieren verhalten und diese sich conto der Kriegsentchädigung ausliefern lassen. Der deutschen Regierung würde es beimgestellt, alle derart geschädigten Besitzer

mit Anleihen zu entschädigen. Durch alle diese Maßnahmen wäre aber ein nur verhältnismäßig geringer Teil der Forderungen der Gegner gedeckt, während allerdings Deutschlands Ruin dadurch vollkommen besiegelt wäre.

Die Gegner könnten ferner auf den staatlichen Besitz an Bahnen und Bergwerken Anspruch erheben. Diese können sie aber nicht außer Landes schaffen, sondern nur eventuelle Ueberschüsse dieser Betriebe ihren eigenen Ländern zuführen, aber nur in der Form von Waren. Man kommt also zu dem Endergebnis, daß sie die ganze Produktion Deutschlands über ein gewisses Existenzminimum der Bevölkerung für sich in Anspruch nehmen könnten, vorausgesetzt, daß dadurch ihre eigenen Arbeitskräfte nicht geschädigt werden.

Dies sind die physischen Grenzmöglichkeiten für die Leistung einer Kriegsentchädigung. Sie würden, wie bereits erwähnt, eine vollständige Verflabung Deutschlands bedeuten, einen Zustand, den eine noch so bestierte Nation auf die Dauer unmöglich ertragen kann. Die Forderungen der Entente gehen aber über diese Grenzen noch weit hinaus. Sie sind daher absurd und können nie und nimmer, ob der Vertrag unterzeichnet wird oder nicht, erfüllt werden.